

II-3025 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/60-Parl/91

12231AB

1991-07-29

zu 12841J

B M  
W F

MINORITENPLATZ 5

A-1014 WIEN

TELEFON

(0222) 531 20-0

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER

Parlament  
1017 Wien

Wien, 26. Juli 1991

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1284/J-NR/91, betreffend die Errichtung eines "Hauses der modernen Kunst" und die Schaffung einer Fakultät für Musik und Kunst in Innsbruck, die die Abgeordneten Dr. Müller und Genossen am 19. Juni 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. "Gibt es bereits Verhandlungen zwischen Ihrem Ressort und den zuständigen Stellen in Innsbruck/Tirol zur Realisierung der beiden Projekte?"

Antwort:

Was das Projekt eines "Hauses der Modernen Kunst" in Innsbruck betrifft, hat mich der Landeshauptmann von Tirol davon in Kenntnis gesetzt, daß das Land Tirol die Errichtung eines derartigen Bauwerkes beabsichtigt. Nach den Intentionen des Landes Tirol soll das "Haus der Modernen Kunst" neben einer Kunsthalle für große Wechselausstellungen auch ein "Museum Moderner Kunst" umfassen. Angesichts der Dimension dieses Projektes und der vielfältigen finanziellen Verpflichtungen des Landes für Kultur und Wissenschaft erachtet sich das Land aber nicht in der Lage, die mit rund öS 220 Mio. veranschlagten Errichtungskosten alleine zu tragen und erwarte entsprechende finanzielle Unterstützung durch den Bund.

- 2 -

Ich erachte dieses Projekt ungeachtet der formalen verfassungsrechtlichen Kompetenzlage als gesamtösterreichische Aufgabe und als weiteren Beitrag zum allmählichen Abbau eines durch die Jahrzehnte aufgestauten Defizites an repräsentativen Kulturbauten in unserem Land. Auch habe ich volles Verständnis für den Tiroler Wunsch nach einem veritablen Konstrukt mit überregionaler Strahlkraft auf die europäische Nord-Süd-Achse vom Zuschnitt jener Projekte, die derzeit für Wien und Salzburg in Diskussion stehen.

Nun leuchtet aber ein, daß ein derartiges Konzept die finanziellen Ressourcen einer einzelnen Gebietskörperschaft übersteigt und nur durch Zusammenwirken aller interessierten Kräfte unseres Landes verwirklicht werden kann. Es wird politischer Gespräche zwischen den beteiligten Gebietskörperschaften und den Exponenten anderer Entscheidungsträger bedürfen, wobei ich hinzufügen möchte, daß ich die Angelegenheit bei einem kürzlich abgehaltenen "Gipfelgespräch über Museumsfragen" mit dem Bundeskanzler und den Bundesministern für Finanzen, für Unterricht und Kunst sowie für wirtschaftliche Angelegenheiten zur Sprache gebracht habe.

Ergänzend darf ich noch bemerken, daß ich die vom Land in Aussicht genommene Gründung eines "Hauses der Modernen Kunst" in Innsbruck durch Bereitstellung des halben Kaufpreises für ein Werk von Herbert Boeckl unterstützt habe. Die Höhe der Subvention meines Ministeriums beträgt öS 900.000,-- und wird in drei gleichhohen Jahresraten, beginnend mit 1991, zur Verfügung gestellt.

Was die Einrichtung einer Ausbildungsstätte für "Alte Musik" betrifft, so fanden bereits Gespräche mit den zuständigen Stellen in Innsbruck/Tirol statt. Weiters wurden dabei auch Überlegungen bezüglich der Institutionalisierung einer eigenen Kunsthochschule im Raum Tirol angestellt, es erfolgte auch ein Gedankenaustausch bezüglich der Aufgabenbereiche und Struktur einer neuen Hochschule.

- 3 -

Es bedarf jedoch noch eingehender Studien ehe an eine Form der Durchführung gedacht werden kann.

2. "Wenn ja: wurden im Zusammenhang mit einer Universitätseinrichtung für Musik und Kunst die Aspekte Kunsterziehung und Restaurierung auch berücksichtigt?"

Antwort:

In den unter Punkt 1 erwähnten Gesprächen war eine Vielzahl von Aspekten inkludiert, unter denen sich auch Kunsterziehung und Restaurierung befanden, allerdings nicht im Konnex einer Universitätseinrichtung. Vielmehr sind nach Ansicht des Ressorts zunächst klare Zielvorstellungen über Inhalte (Studie) auszuarbeiten, bevor die gesetzlichen und strukturellen Rahmenbedingungen für das neue Projekt fixiert werden.

3. "Teilen Sie die Meinung des Rektors der Leopold-Franzens-Universität, Univ-Prof. Dr. Rainer Sprung, nach der die Organisationsform einer Fakultät die sachgerechteste und auch kostengünstigere Lösung wäre?"

Antwort:

Wie bereits unter Punkt 2 angeführt, wird sich die Organisationsform des "Schwerpunktes Kunst" (Kunsthochschule West) in Tirol erst aus der Formulierung der Inhalte ergeben, sodaß die Frage nach der sachgerechtesten und kostengünstigsten Lösung erst zu diesem Zeitpunkt zu beantworten sein wird.

4. "Bis zu welchem Zeitpunkt könnten aus der Sicht des Ressorts  
a) das "Haus der modernen Kunst" und

b) eine entsprechende universitäre Einrichtung für Musik und Kunst realisiert werden?"

Antwort:

- a) Im Hinblick auf das unter Punkt 1 skizzierte Stadium, in dem sich das Projekt "Haus der Modernen Kunst" in Innsbruck befindet, kann ein konkreter Zeitrahmen für die Abwicklung noch nicht genannt werden.
- b) Die Komplexität sämtlicher für den westlichen Bereich Österreichs relevanter Themen aus Musik und Kunst erfordern eine Begutachtung zahlreicher Vorschläge und Vorstellungen sowie eine genaue Formulierung und Abgrenzung von zu erfüllenden Aufgabenbereichen, wollte man nicht, in additiver Vergangsweise, lediglich eine Vermehrung bereits bestehender Modelle (Studienrichtungen, hochschulische Einrichtungen) verursachen. Bezuweckt wird vielmehr eine den spezifischen Erfordernissen entsprechende Lösung, die gleichzeitig zeitgemäße bzw. zukunftsweisende Möglichkeiten beinhaltet. Dazu sind jedenfalls grundlegende Vorarbeiten erforderlich, die eine Terminsetzung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verantwortungsbewußt erscheinen lassen.

Der Bundesminister:

